

»Wichtig fürs Zusammenleben«

Stille Schaffer (V): Porträtserie über engagierte Walliseller

Sieben Fragen von Martina Ernst, Jugendbeauftragte Gemeinde Wallisellen, an Rosita Martinetti, Freiwillige Helferin im «Midnightball».

Warum engagieren Sie sich in der Freiwilligenarbeit?

Weil es für mich wichtig ist, für meine Wohngemeinde und für das Zusammenleben etwas zu machen.

Wie kamen Sie zu Ihrer Freiwilligentätigkeit?

Meine Söhne haben sich für den «Midnightball» interessiert, und da ich vom Projekt begeistert war, habe ich gedacht mitzuhelfen.

Was beinhaltet Ihre Aufgabe?

Als Freiwillige für den Midnightball bin ich für die Aufsicht verantwortlich. Die Jugendlichen sind während des Abends auch draussen und man soll schauen, dass alles gut läuft und dass die Bewohner der Wohnsiedlung nicht gestört werden.



Rosita Martinetti.

Wie viel Sozialzeit wenden Sie dafür auf?

Zwei bis drei Midnightballveranstaltungen pro Jahr (ca. 6 bis 9 Stunden).

Was wäre Wallisellen ohne Freiwilligenarbeit?

Ohne Freiwilligenarbeit wäre das vielseitige Freizeitangebot in Wallisellen reduziert. Dank Freiwilligenarbeit sind viele Sportarten und andere Aktivitäten möglich.

Was bringt Ihnen das freiwillige Engagement persönlich?

Ich bin froh, meine Hilfe anbieten zu können und Sozialkontakt zu haben.

Haben Sie in Bezug auf die Freiwilligenarbeit einen Wunsch?

Nein, für mich stimmt es so.

Anlässlich des Freiwilligenjahres 2011 kommen in der Serie «Stille Schaffer» acht Walliseller zu Wort, die sich freiwillig engagieren. Über ihre Motivation und Wünsche in diesem Bereich werden sie jeweils von anderen Freiwilligen sowie Mitgliedern der «Koordinationsgruppe Freiwilligenjahr» befragt.